



Autoren: Mieke Plath, Michael Schneider, Max Weiß
Fotos: Niko Bausback / privat

Die andere Weltmeisterschaft – WORLD BRIDGE GAMES



¡Bien jugado en Buenos Aires!

Zu unserer Berichterstattung zu den World Bridge Games in Buenos Aires haben gleich mehrere Teilnehmer beigetragen: Mieke Plath als Spielerin bei den Damen, Michael Schneider als Kapitän der Senioren und Max Weiß als Kapitän des Mixed Teams. Ein Bericht über das Open Team folgt im nächsten Heft. Viel Vergnügen!

Die World Bridge Games sind eine besondere Form der Weltmeisterschaft: Üblicherweise alle 4 Jahre angesetzt (2020 fiel pandemiebedingt aus), bilden sie das Bridge-Pendant zu den Olympischen Spielen. Grundsätzlich kann jedes Land teilnehmen – dass 2024 dennoch nicht alle Nationen in vollem Umfang vertreten waren, lag wohl an erheblichen Aufwand: Buenos Aires ist nicht nur von Deutschland aus eine halbe Weltreise, zudem ist das Entsenden einer Delegation kostspielig.

ANREISE UND ERSTE EINDRÜCKE

Der Deutsche Bridge-Verband schickte alle vier Teams ins Rennen – Open, Women, Seniors und Mixed, die sich zum größten Teil Samstagabend auf dem Frankfurter Flughafen fragend ansahen: 13,5 Stunden Flug, ob man das gut überstehen würde? Die kurze Antwort ist: Nein. Überwiegend zerschlagen schälten wir uns morgens um 6:30 Uhr in Argentinien aus den beengten Sitzen, um dann festzustellen: Buenos Aires fühlt sich überraschend vertraut an.

Recoleta, der Stadtteil von Buenos Aires, den wir im Verlauf des Geschehens meist zu Gesicht bekommen sollten, können Sie sich vorstellen wie „Mailand oder Madrid

– Hauptsache Italien“: Völlig entspannt genießen die Menschen – auch etwa allein, weiblich und nachts – das frühlingshafte bis hochsommerliche Wetter, bummeln über Märkte, joggen durch die zahlreichen Parks oder sitzen in Cafés. Unsere Sicherheitsbedenken im Vorfeld kamen uns angesichts dessen etwas albern vor.

Nachdem der Sonntag zum Akklimatisieren, Nachschlafen und ersten Stadterkundungen genutzt wurde (Gerüchten zufolge widmeten einige Senioren die Hop-on-hop-off-Tour zu einer Ach-guter-Platz-wir-bleiben-sitzen-Tour um), blieb uns nur

noch der Montag, um den Jetlag halbwegs aus den Knochen zu bekommen. Am, wenn alles optimal lief, einzig freien Tag sahen sich also die meisten von uns die Stadt an: Die Argentinier sind wirklich auf so manches recht stolz! Neben prachtvollen alten Gebäuden jagte eine Statue das nächste Denkmal, alle überlebensgroß und sehr heldenhaft. Wir bummelten durch

bunte Kreativ-Viertel, das schwer nach Frankfurt schmeckende Bankenviertel und stellten fest, dass die hiesigen Gewässer in den zahlreichen Parks von Gänsen statt Schwänen bewohnt werden. Vielen Gänsen! Auch die riesigen Bäume und die Vielfalt der bunten und exotischen Vögel und Blüten waren eindrucksvoll, einzig ein gelegentlicher Hauch von Kanalisation in der Luft trübte die Idylle.

Abends dann fand zur etwas anderen WM auch die etwas andere Eröffnungsfeier statt: Mit so vielen Teilnehmern hatten die Veranstalter wohl nicht gerechnet? Die



Ein Blick über Buenos Aires



Reden sowie die Tango-Vorführung konnten manche nur aus dem Vorsaal beobachten. Abends legten wir im Damen-Team die Marschrichtung fest: Wir gucken, was passiert! Und machen dann hoffentlich das Richtige.

GRUPPENPHASE MIT HÖHEN UND TIEFEN

Und schon ging es los: 6 Tage Round Robin, je mit dem Ziel, unter die besten 16 zu kommen – mit welcher Platzierung, war erstmal weniger wichtig. Im Open-Bereich fand das aufgrund der großen Beteiligung in zwei Gruppen statt, die anderen Sektionen begegneten zwischenzeitlich jedem anderen Team und konnten sich für die K.O.-Runde schon mal ein Bild machen.

DAMEN-TURNIER

Wir hatten ein schweres Startprogramm, gleich am ersten Tag erwarteten uns im teils eisig kalten Spielsaal mit den USA, den Niederlanden, Hongkong, China und der Türkei gleich drei große Namen. Und

obwohl zumindest ich meine schlechtesten Entscheidungen des Turniers (strategisch geschickt!) sehr früh platzierte, gewannen wir anfangs einen Kampf nach dem anderen.

STARKE GEGNER, STARKER START

ICH DENKE, DU DENKST ...

Im ersten Kampf gegen die sonst sehr erfahrenen Spielerinnen der USA saß mir auf meiner Screenshotseite eine etwas aufgeregte 19jährige gegenüber, die als so ziemlich erste Amtshandlung meinen nicht ultrasoliden Kontrakt von 3SA noch unsolider (aber erfolgreich) kontrizierte. Von kleinen Rückschlägen soll man sich ja nicht beeinflussen lassen! Trotzdem, ein gewisser Druck, diesen Verlust auszugleichen, bestand – und ich versank nach der 3♥-Eröffnung der Partnerin und langem Nachdenken vor ihrem Passe von Nord,

mit ♠D95 ♥D5 ♦AD654 ♣KB7 ebenfalls in dumpfes Brüten. Denn wenn meine rechte Gegnerin nennenswerte Werte hatte, wonach diese Kunstpause ja aussah, waren meine eher quäkigen Punkte ja zumindest gut platziert! Ich entbot 4♥ – und sollte ich erst nach 4♠ wieder drankommen, muss das eben im Kontra fallen, beschloss ich. Diesen schauerlich schönen Kontrakt aber durfte die Partnerin spielen: →



Das Damenteam, v.l.: Michael Pauly (npc), Susanne Kriftner, Mieke Plath, Anja Alberti, Beatrix Wodniansky, Ingrid Gromann und Karin Wenning



Board 12, Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ AK106
 ♥ 63
 ♦ K32
 ♣ D954
 ♠ D95
 ♥ D5
 ♦ AD654
 ♣ KB7
 ♠ B8742
 ♥ AB
 ♦ 87
 ♣ A1032

♠ 3
 ♥ K1098742
 ♦ B109
 ♣ 86

N
 W O
 S

1 Pikstich, 2 Trumpfstiche, 1 Karo und 2 Treffs können hier abhandenkommen – aber nachdem der Rauch sich gelichtet hatte, stand wirklich alles so freundlich wie gehofft und uns winkte sogar ein Überstich. 7 IMPs (am anderen Tisch nach einem Sicher-ist-sicher-Alleinspiel notierte man 3♥ just) kamen so zurück zu den Guten (uns) und wir starteten die WM mit dem ersten Sieg von vielen.

DIE DAMEN AN DER RICHTIGEN STELLE

Board 11, Runde 16 gegen Indien, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ 1096
 ♥ KD986
 ♦ 1064
 ♣ 98
 ♠ A83
 ♥ B42
 ♦ KB95
 ♣ A63
 ♠ D4
 ♥ 10753
 ♦ D72
 ♣ D1042

♠ KB752
 ♥ A
 ♦ A83
 ♣ KB75

N
 W O
 S

Nachdem Karin auf West Zusatzstärke gezeigt hatte und Ingrid auf Ost sich zu einem Gameforce bekannte, gab es kein Halten mehr: Cuebids, Assfrage, Schlemm – 6♣ sollten es sein! Karins Euphorie verflieg dann kurz angesichts des Tisches: Da fehlte doch einiges. Friedlichste Stände und diverse Damen an den richtigen Stellen brauchte es hier. Hatte es aber zum Glück auch! 11 IMPs (am anderen Tisch wurde dieser schicke Schlemm mit sicher an 20 % grenzender Erfüllungswahrscheinlichkeit irgendwie nicht gefunden) auf der richtigen Seite schoben wir uns vor Indien über die Ziellinie.

Es zeigte sich: Das Gros der IMPs wechselt in der Reizung die Besitzerinnen. Spielen können bei einer Weltmeisterschaft die meisten auf hohem Niveau, hier hängt es mehr denn je davon ab, in den guten (notfalls auch einfach den gehenden) Vollspielen und Schlemms zu sein – und dafür braucht es Vorstellungsvermögen: Was ist möglich mit meiner Hand, was hat die Partnerin für ihre Reizung?

Erste Bilanz nach 6 Tagen: Nicht alles klappte im Round Robin, aber wir konnten uns wirklich gut behaupten, gerade gegen die starken Teams – aus meiner Sicht war von denen, die es ins Halbfinale schafften, nur China die echte Ausnahme, deren Spielerinnen waren uns zumindest in unserem Set schlicht überlegen. Ob die Hände nun zu ihrem System passten oder sie wirklich einfach besser waren? Insbesondere mit dem so häufig wie kreativ angewandten mittelstarken Sans Atout (13-15) machten sie uns das Leben (und die Reizung unserer Vollspiele) maximal schwer.

Die türkischen Frauen hingegen, die im Laufe des Turniers traditionell besser werden, hatten wir früh schlagen können, auch gegen Schweden und Norwegen leisteten wir tapferen Widerstand, hier fehlte nur das letzte Quäntchen Glück. Würden wir uns das für die K.O.-Runden aufheben?

ACHTELFINALE GEGEN DIE TÜRKEI

Die Platzierungen standen nun fest, alle deutschen Teams hatten sich (von „schon vor Tagen“ bis hin zu „auf den letzten Drücker“) fürs Achtelfinale qualifiziert! Unser Gegner war die Türkei. Fernab von einer leichten Aufgabe, denn die Türkinnen hatten sich warmgespielt und wir erwarteten zu Recht ein spannendes Match auf Augenhöhe.

Board 20, 2. Runde KO gegen Türkei, Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ 1085432
 ♥ KD73
 ♦ 5
 ♣ AK
 ♠ AD
 ♥ B5
 ♦ A109432
 ♣ 987

N
 W O
 S

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	2♦	Pass
2♥	Pass	2♠ ¹	Pass
2SA ²	Pass	3♦	Pass
?			

¹ nonforcing
² allg. Einladung

Ein doppelter Treffstopper hier, eine blutarme 6er-Länge da – und Sie können nur eins von beidem reizen. Wollen Sie kurz überlegen?

Mit viel Verteilung und wenigen Mittelkarten auf beiden Seiten tat Ingrid gut daran, sich nach der angenommenen Einladung mit 3♠ für den Farbkontrakt auszusprechen, den die Partnerin dann ins Vollspiel hob. Nach Treffangriff und Gewinn des Asses wandte Karin sich den Cœurs zu, schnappte, nachdem das ♥A gewonnen war und Treff zurückkam, die dritte Cœur-Runde mit der Trumpfdame, zog das Trumpfass und ging mit der zweiten Karorunde zurück in die Hand, um noch einmal Trumpf zu spielen. So gab es nur zwei Trumpfstiche und das ♥A für Nord/Süd. Am anderen Tisch entdeckte man, dass Hamman's Regel (im Zweifel 3SA bieten) nicht ohne Ausnahme ist: 12 IMPs für die Guten (uns)!

Board 30, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ D983
 ♥ 72
 ♦ AK9
 ♣ K1072
 ♠ K7
 ♥ AD4
 ♦ 82
 ♣ DB9865
 ♠ AB102
 ♥ KB986
 ♦ B105
 ♣ 3

N
 W O
 S

West	Nord	Ost	Süd
Pass	?	1♣	1♥

Aus der Reihe „Darüber sollte man gesprochen haben“! Nachdem die Frage, ob an dieser Stelle 1♣ eigentlich forcing sei, noch im Round Robin erst zu einem skurrilen Durch-die-Brust-ins-Auge-Erfolg (deren Details ich schwor, mit ins Grab zu nehmen) und dann zu einer lebhaften Debatte geführt hatte, waren sich Anja und Bea ganz sicher: Auf 1♣ muss die Partnerin noch ein Gebot finden. Haben Sie das in Ihrer Partnerschaft auch klar definiert? Dann herzlichen Glückwunsch: Nur die Hälfte unserer 16 Paare spielte hier den Pik-Fit – und von diesen 8 wagten nur 5 den Schritt ins Vollspiel. Nachdem aber das ♣A nach Treffangriff als angenehme Überraschung bei West auftauchte, musste auch die ♦D nicht mehr gefunden werden, zudem saßen nun fast



Bronze bei der Damen Paar WM für Beatrix Wodniansky und Anja Alberti



Deutsches Senioren Team, v.l.: Ulrich Wenning, Hans Frerichs, George Cohner, Nedju Buchlev, Claus Daehr, Norbert Schilhart und Dr. Michael Schneider (NPC)



alle ausstehenden Werte ziemlich sicher bei Ost und 11 Stiche waren auch hier schnell gemacht, da die türkischen Spielerinnen in 3♠ weniger Optimismus an den Tag legten: 6 IMPs für uns.

Der Rest des Feldes mühte sich überwiegend in deutlich weniger ergiebigen Sans-Atout-Kontrakten ab. Hier ist nach Angriff eines kleinen oder mittleren Treffs kein Vollspiel zu machen, ohne auszusteigen und mit aufmerksamem Gegenspiel bleibt es bei 8 Stichen.

EIN KNAPPES MATCH GEGEN DIE WELTMEISTER

Gerade in den ersten Segmenten wanderten zwar zahlreiche Punkte über den Tisch, es hielt sich aber alles die Waage – oder, wie meine Partnerin mit österreichischem Zungenschlag sagen würde: Es ging sich alles aus: Erst gingen sich in 3♣X 13 IMPs (r)aus, dann kamen über mit breiter Brust angesagte 6♦ (wann kriegt man schon mal ♠-♥AKxx ♦AKDxxx ♣Axx?) 13 IMPs wieder rein – so wogte es anfangs noch gleichmäßig hin und her, bevor dann Windstille einzog. Die letzten beiden Segmente gaben uns sehr, sehr wenig Spielraum – das letzte endete nach 15 Boards mit übersichtlichen 8:9! Die vier Viertel der 60 Boards gingen schließlich mit fünf, keinem, einem und einem IMP Unterschied aus.

Leider je für die andere Seite.

An der Stelle möchten wir auch vor unseren Gegnerinnen den Hut ziehen, voll konzent-

riert und ohne erkennbare Schwachstellen spielten sie so solide, dass wir angesichts des Boardzettels angestrengt überlegten, wo da denn bitte was reinkommen sollte. Und wir behielten Recht, das eine, alles ändernde Board fehlte einfach.

Wie sich zeigen sollte, hatten wir damit gegen die werdenden Weltmeisterinnen ausgezeichnet mitgehalten (niemand sollte es so knapp machen wie wir) und können uns mit dem Gedanken trösten, eigentlich, im Grunde und nominell so etwas wie das zweitstärkste Damenteam zu sein. Quasi die rechnerischen Vizeweltmeisterinnen der Herzen!

ÜBERS PAARTURNIER ZUM TREPPCHEN

Anja und Bea unterzogen sich im Anschluss noch einem Dauertest: ihres Könnens, ihres Laufs, ihrer Kondition und auch ihres Sitzvermögens! Über weitere sechs Tage hinweg nahmen sie an der Frauen-Paar-WM für die ausgeschiedenen Teams teil, machten es immer wieder spannend, stiegen nachträglich noch in die höchste Gruppe auf und schafften es schließlich aufs Treppchen! Ein hervorragender dritter Platz ließ sie erschöpft, aber überglücklich mit einer WM-Medaille nach Hause fliegen. Absolut verdient, herzlichen Glückwunsch!

FAZIT

Obwohl wir bei den Team-Europameisterschaften der letzten Zeit mehrfach einen Platz weit vorn belegen durften, sind wir doch durch die Bank sehr zufrieden. Mit dem Team und seinem tollen Spirit, mit unseren Leistungen und einer insgesamt so schönen wie bereichernden Erfahrung.

Buenos Aires war für die deutschen Damen nicht nur die mit Abstand beste WM (derer ich Zeugin war), sondern auch insgesamt eins der besten Turniere, die wir bislang gespielt haben. Viel hat hier wirklich nicht gefehlt, um ganz vorne mit dabei zu sein – und wir sind entschlossen, Ihnen das nächste Mal vom Finale berichten zu dürfen! 😊

Ein Riesendank an unseren wunderbaren Kapitän Michael Pauly, ans ganze Team und natürlich an den DBV, der uns diese Erfahrung möglich gemacht hat!

SENIOREN-TEAM

Das Seniorenteam spielte in der Besetzung Claus Daehr – George Cohner, Ulrich Wenning – Hans Frerichs und Nedju Buchlev – Norbert Schilhart. Der NPC des Teams, also ich, hatte auf der Basis vergangener Turniere eine Prognose für die einzelnen Kampfergebnisse erstellt, die zum Erreichen des Achtelfinales führen sollte. Ein kleiner Puffer war eingebaut, insbesondere weil am sechsten und letzten Tag der Round Robin drei sehr starke Gegner auf uns warten sollten: USA, Frankreich und Israel.

Am ersten Tag lagen wir voll im Soll – trotz einer nicht eingepplanten hohen Niederlage gegen Indien hatten wir nach vier Kämpfen über 53 Siegpunkte (geplant waren 52). Am zweiten Tag lief es dann sehr mühsam, unsere Fehlerquote war recht hoch und wir fielen a) hinter den Fahrplan zurück und beendeten b) den Tag auf Rang 13. Ab diesem Zeitpunkt lief es aber immer besser, jeglicher Jetlag war Vergangenheit und wir kamen immer besser in Fahrt. Und am letzten Tag gewann wir dann sogar zwei der Matches gegen die nominell →



Bronze im Mixed Team (von links: Pony Nehmert, NPC Max Weiß, Christian Fröhner, Anne Gladiator, Michael Gromöller, Sabine Auken und Roy Welland)

starken Gegner Israel und Frankreich. Das Minimalziel, das Achtelfinale, war erreicht.

Im Achtelfinale trafen wir auf das dänische Team, gegen das wir schon im Round Robin deutlich gewinnen konnten. Der Vergleich wurde an einem Tag über insgesamt 60 Boards ausgetragen – eine sehr anstrengende Distanz (in der Vorrunde und ab dem Viertelfinale dann spielten die Senioren am Tag 48 Boards). Das erste Viertel ging knapp an Dänemark – dann war Schluss mit lustig. Am Ende hatten wir mit 44 IMPs die Nasen vorn, waren rechtschaffen müde und gingen nach dem anstrengenden Tag früh zur Ruhe.

Eine interessante Hand aus der Runde der letzten 16 (Achtelfinale) war Board 25. Nicht zuletzt, weil Dänemark im Open-Wettbewerb aufgrund einer Turnierleiter-Entscheidung in diesem Board gegen USA ausschied.

Board 25, Runde der letzten 16, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ B94		♠ 1032
♥ B4		♥ A963
♦ D86543		♦ K109
♣ 84		♣ 965
♠ AK765	W	
♥ KD7	N	
♦ A	O	
♣ AK72	S	
		♠ D8
		♥ 10852
		♦ B72
		♣ DB103

Nedju Buchlev und Norbert Schilhart erreichten den ausgezeichneten Kontrakt von 6♠ von West, der nur durch Treffangriff

geschlagen werden kann. Norbert erhielt Karoangriff und erfüllte den Schlemm mit guter Technik, da zwar die Cœurs nicht 3-3 standen, der Südspeler jedoch sowohl Treff als auch Cœur kontrollierte und dies am Ende nicht mehr aufrecht erhalten konnte. Er fühlte sich zurecht von Norbert gesqueezt. Das Board brachte uns 13 IMPs auf der Habenseite und trug erheblich zum Weiterkommen ins Viertelfinale bei.

Wie unterschiedlich in den unterschiedlichen Konkurrenzen gereizt und gespielt wurde, sieht man am Quervergleich: Im Open wurde dieser Kontrakt nur zweimal gereizt und an dem Tisch ohne Treffangriff auch erfüllt. Bei den Senioren gab es immerhin viermal die Anschrift von 1430, allerdings begnügten sich zwei Westspieler hier mit 11 Stichen.

Bei den Damen wie auch im Mixed wurde 6♠ je sechsmal gereizt, allerdings wurde – ohne Treff-Angriff – nur je einmal erfüllt.

Hätten Sie es denn geschafft?

Unser Viertelfinalgegner war Schweden – eines der wenigen Teams, die zu viert das Turnier durchspielten. Und irgendwann mussten die ja mal müde werden, dachte ich blauäugig.

Denn sie taten uns diesen Gefallen nicht. Stocksolide, technisch einwandfrei zeigten sie sich an den Tagen 8 und 9 des Turniers. So war unser Match in den jeweiligen Abschnitten à 16 Boards meist eines derjenigen mit den wenigsten IMP-Umsätzen. Mal für die Schweden, mal für uns. In der fünften von sechs Sessions bauten die Schweden ihren Vorsprung auf 27 IMPs aus und wir erkannten, dass wir diesen Abstand nur schwer würden aufholen

können. Und so gaben wir uns in der kurzen Pause grünes Licht für ggf. von der besten Wahrscheinlichkeit abweichende Spielweisen wie z. B. auf eine 40 % Chance spielen, wenn es auch eine 50 %ige gab. Vielleicht konnten wir so einen zweistelligen Swing hinbekommen. Leider boten die letzten 16 Boards wenig Potenzial, den Spieß umzudrehen, und wir gratulierten den Schweden zum Weiterkommen.

LETZTE EINDRÜCKE

Die Organisation am Spielort war hervorragend, einzig die stark schwankenden Temperaturen im Spielsaal erforderten höchste Flexibilität bei der Kleidung. Turnierleiter und Staff waren tadellos, Ergebnisse waren online zeitnah verfügbar; in der KO-Runde wurde mit Tablets gereizt, so dass auch die Reizungen an allen Tischen zugänglich waren und man bequem nachforschen konnte, wie andere die gleichen Hände gereizt hatten.

Die letzte Runde endete meist gegen 19:00 Uhr Ortszeit, so dass genug Zeit fürs Abendessen war. Lokale gab es in fußläufiger Entfernung in großer Auswahl – von der einfachen argentinischen Imbissbude (Empanadas gab es allenthalben – Teigtaschen mit sehr variabler Füllung) bis hin zum Steakhaus mit Aussicht auf die Hafenbecken. Die Fleischportionen in ausgezeichneter Qualität reichten meist für 2 Personen und waren für unsere Verhältnisse äußerst günstig. Deutlich teurer als bei uns waren hingegen sämtliche Milchprodukte und natürlich auch alle importierten Erzeugnisse.

Für das Seniorenteam war das Erreichen des Viertelfinales ein schöner Erfolg, wir waren weiter gekommen, als wir ursprünglich gedacht hatten.

MIXED-TEAM

Captain Calling! Aber diesmal nicht der Pilot von unserem gefühlt nicht enden wollendem Flug nach Argentinien, sondern der nonplaying Captain der Mixed-Nationalmannschaft. Ich hatte erneut die Ehre, dass ich Kapitän der Mixed-Nationalmannschaft sein durfte. Ich muss zugeben, dass ich diesmal nervös war. Es stand ein langer Flug an und die Zusammensetzung der Mannschaft war neu, was bedeutet, dass ich die Spielerinnen und Spieler noch nicht so gut kannte. Aber eines wusste ich mit Sicherheit: Mit den drei Paaren Sabine Auken – Roy Welland, Pony Nehmert –



Christian Fröhner und den „alten Hasen“ in Sachen Mixed-Nationalmannschaft Anne Gladiator – Michael Gromöller hatten wir eine schlagkräftige Truppe, mit der wir uns auf jeden Fall für das K.O. der besten 16 Teams qualifizieren wollten, um dann so weit wie möglich in die K.O.-Runden kommen, um möglicherweise auch nach einer Medaille greifen zu können.

Es standen bei uns über 6 Tage verteilt 29 Runden mit jeweils 10 Boards gegen jeden Gegner an, also ein kompletter Round Robin. Die Mannschaft untermauerte ihre Ambitionen direkt sehr stark und nach den Tagen 1, 2, 3 und 4 lagen wir jeweils auf Platz 1 und konnten bereits eine Menge Victory Points einsammeln. An den Tagen 5 und 6 – mit der sicheren Qualifikation für das K.O. – erlaubten wir uns kleine Schwächephasen und lagen am Ende der Vorrunde auf Platz 3. Unter den ersten vier zu sein hatte den Vorteil, dass man sich aus den Plätzen 9-16 eine Mannschaft „picken“ darf. Ist es wirklich ein Vorteil? Aus meinem Team war so mancher skeptisch aufgrund schlechter Erfahrungen, wenn man selbst den Gegner auswählt und dieser dann plötzlich befreit aufspielen kann als Underdog und das Wunder schafft, den hohen Favoriten zu schlagen. Wir durften nach Polen und den USA unseren Achtelfinalgegner nominieren und wählten Kolumbien aus.

Das Achtelfinale fand an einem Tag statt mit 4x15 Boards. Dass wir Kolumbien deutlich schlagen konnten (was uns glücklicherweise auch die letzte Session bis 20:20 Uhr ersparte), lag unter anderem an einem schön gereizten Board von Pony und Christian:

Board 9, Teiler: N, Gefahr: O/W

♠ 5
♥ 1086
♦ 9632
♣ K10654

♠ D9432
♥ DB52
♦ B5
♣ D3

♠ AK93
♥ AKD874
♦ A87
♣ AKB10876

♥ 74
♦ 10
♣ B92

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	2♣	3♠
4SA	Pass	4♦	Pass
6♦	Pass	5♥	Pass
	Pass	Pass	Pass

Wie würden Sie mit Ihrem Lieblingspartner die Ost-West-Hände reizen, wenn der Gegner nach der Eröffnung von Ost 3♠ zwischenreizt?

Pony auf Ost entschied sich, dass die Hand zu stark für die 1er-Stufe ist und eröffnete mit der stärksten Ansage 2♣. Nach 3♠ von Süd und zweimal passe wollte sie nun nicht kontrieren, da sie sich dachte, dass Partner das bestimmt passen wird, was selbst in Gefahr gegen Nichtgefahr vermutlich zu wenig einbringt. Daher reizte sie nun ihre längste Farbe mit 4♦ und Christian sagte 4SA, was er gerne spielen wollte. Pony gab noch einmal Gas und sagte 5♥. 100 % sicher war sich Christian nun nicht, dass das tatsächlich mindestens 4er-Cœur zeigt und sagte 6♦. Der Gegner fand den tödlichen Angriff mit Karo-Single nicht und so konnte Pony einen Treff-Schnapper auf der kurzen Trumpfseite realisieren, was +1370 einbrachte und somit 11 IMPs gegen 4♠ im Kontra am anderen Tisch. Die Kolumbianer gaben beim Stand von 137-43 IMPs für uns vor dem letzten Segment auf und im Viertelfinale warteten die Franzosen auf uns.

GEGEN FRANKREICH WAR ES BISHER IMMER SCHWER

Frankreich hatte bei den letzten internationalen Mixed-Turnieren immer Medaillen gewinnen können und wir erwarteten einen harten Kampf. Allerdings konnten die Franzosen sich hier in Argentinien in der Vorrunde nur auf Platz 13 platzieren und mussten bis zuletzt zittern, ob sie wirklich ins KO kommen würden. Wir spielten stark in diesem Viertelfinale und möglicherweise waren die Franzosen auch nicht in Bestform, aber wir konnten deutlich mit 194-90 IMPs gewinnen.

Diesmal möchte ich ein Board zeigen, in dem Sabine im Alleinspiel glänzen konnte. Ost entschied sich gegen 3SA dafür, ♦D anzugreifen und Sabine gewann in der Hand. Nehmen Sie sich ruhig ein paar Augenblicke Zeit und überlegen Sie, wie Sie spielen würden.



Board 5, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ B874
♥ AKB
♦ A52
♣ 652

♠ 1062
♥ 107
♦ 643
♣ KB973

♠ AD93
♥ D6532
♦ DB8
♣ 8

♠ K5
♥ 984
♦ K1097
♣ AD104

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♣	1♥	1♠
Pass	1SA	Pass	3SA
	Pass	Pass	

Sabine spielte als nächstes Karo zur 10 und zog ♦K ab. Sie sah jetzt, dass die Karos 3-3 stehen, aber kassierte noch nicht das letzte Karo, da sie ungern aus der Hand abwerfen wollte. Stattdessen spielte sie vom Tisch ♣10, die West mit dem Buben gewann →



und Cœur fortsetzte. Sabine gewann das Ass und spielte nun Pik. Ost blieb draußen und sie gewann ♠K. Nun zog sie ♣A und kannte die gesamte Verteilung, als Ost abwarf. Jetzt spielte sie die vierte Karorunde und warf das überflüssige Treff ab. Auf Pik vom Tisch legte West klein (auch die 10 hätte nicht geholfen, da Ost nach drei Pik-Gewinnern in Cœur von der Dame in die König-Bube-Gabel bei Nord antreten muss) und Sabine spielte die 8. Ost gewann mit der Dame und klammerte sich an die letzte Hoffnung: kleines Pik zum Buben vom Partner. Den hatte jedoch Sabine, gewann diesen Stich und spielte anschließend erneut Pik, so dass Ost auch noch für den Überstich antreten musste.

AM ENDE BRONZE – WIE SCHON 1985!

Im Halbfinale gegen China waren wir am ersten Tag mit 15 IMPs zurück und erwischten keinen guten zweiten Tag. Die Chinesen spielten insgesamt fehlerärmer als wir und hatten sich so einen Platz im Finale verdient. Letztlich ging der Sieg zu deutlich an China mit 228-165 IMPs. Das andere Halbfinale zwischen Polen und Italien war da deutlich nervenaufreibender. Die Polen gewannen letztlich dank einer Turnierleiter-Entscheidung zu ihren Gunsten mit einem einzigen IMP. Unser Gegner für eine Medaille hieß also Italien – genau wir 2022 in Salsomaggiore.

Wir wollten im Sinne des olympischen Geistes mit den Italienern teilen. Ob man bei einer WM nach 11 anstrengenden Tagen wirklich noch das Spiel um Platz 3 braucht oder ob man nicht beiden tapfer kämpfenden Teams die Bronze-Medaille gibt, ist sicherlich diskutabel. Man merkte auf jeden Fall bei beiden Teams eine gewisse Katerstimmung, aber letztlich konnten wir uns deutlich durchsetzen und gewannen eine WM-Medaille! Diesmal konnten wir auch das erste Mal auf einem Siegertreppchen stehen (was bei den „Corona-Festspielen“ in Salsomaggiore nicht möglich war) und ich muss sagen, dass es ein phänomenales Gefühl ist. Auch wenn man nicht viel erkennt aufgrund der ganzen Lichter, von denen man angestrahlt wird, ist es einfach genial, in diesem festlichen Rahmen eine Medaille um den Hals gehängt zu bekommen. Ich

danke dem Team, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, diese faszinierende Stadt zu sehen und die tollen Momente bei diesem Turnier erleben zu dürfen. Captain ist meist eine sehr schöne Aufgabe, aber Sie dürfen gerne in meinem Interview in diesem Bridge-Magazin auch lesen, dass es Herausforderungen mit sich bringt. Dazu ein kleiner Exkurs: Wir hatten am allerletzten Tag spielfrei, da das Bronze-Medaillen-Match „nur“ über drei Sessions ging und nicht über sechs und Michael Pauly, Captain vom Damen-Team, schrieb mir in der Früh: „Das ist der erste Tag, an dem ich hier auftauche und du bist nicht schon hier!“

und genauso ist es, ich bin jeden Tag der erste, der kommt und der letzte, der geht, aber das war es auf jeden Fall wert, denn: WIR HABEN EINE MEDAILLE!

Zum Schluss noch eine historische Anekdote. Die drei Damen, die die Bronze-Medaille im Mixed-Event gewonnen haben, haben schon 1985 zusammen mit Daniela von Arnim in einem Team gespielt und ebenfalls Bronze gewonnen: bei den EEC Meisterschaften in Bordeaux. Eine etwas andere Zeit, wie die glücklicherweise erhaltenen Fotos zeigen.

